

Zum temporalen *als*

Von Gabriele Beugel

0. Der Untersuchung liegen 1054 Belege aus folgenden 13 Werken zugrunde:

Dichtung

TEMP: Bergengruen, Werner, Das Tempelchen, 1950

CLOWN: Böll, Heinrich, Ansichten eines Clowns, 1963

HOMO: Frisch, Max, Homo Faber, 1965

BETR: Mann, Thomas, Die Betrogene, 1954

Trivilliteratur

MAGD: Jung, Else, Die Magd vom Zellerhof, o. J.

MORD: Pinkwart, Heinz, Mord ist schlecht für hohen Blutdruck, 1963

HERZ: Stauffen, Pia, Solange dein Herz schlägt, o. J.

Wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Literatur

EXOVO: Bamm, Peter, Ex Ovo, 1963

WRF: Gail, Otto Wille, Weltraumfahrt, 1958

SER: Grzimek, Bernhard, Serengeti darf nicht sterben, 1964

POET: Staiger, Emil, Grundbegriffe der Poetik, 1963

WEHRD: Ullrich, Fritz, Wehr dich Bürger! o. J.

Memoiren

ERINN: Heuß, Theodor, Erinnerungen 1905–1933, 1964

Für eine besondere Fragestellung wurden Einzelbelege aus

BERN: Werfel, Franz, Das Lied der Bernadette, 1941

MAJ: Wiechert, Ernst, Die Majorin, 1934

herangezogen.

1. Im Gegensatz zu anderen unterordnenden Konjunktionen, die neben ihrer temporalen Bedeutung auch kausale (*da*, *nachdem*), konzessive (*während*) oder konditionale (*wenn*) haben können, stellt temporales

als nicht vor Abgrenzungsschwierigkeiten gegenüber vergleichssatzeinleitendem *als*. Formal ist die Unterscheidung durch die jeweils obligate Stellung des Finitums im Nebensatz gegeben¹. Eine gemeinsame Grundinformation, als deren Varianten *als*-temporal und *als*-modal betrachtet werden könnten, liegt nicht zugrunde. Temporales *als* kann demnach allein zum Untersuchungsgegenstand gemacht werden.

2. Wolfdietrich Hartung weist bei seiner Untersuchung der bedingenden Konjunktionen der deutschen Gegenwartssprache darauf hin, „daß die herkömmliche Grammatik bei der Bestimmung des Begriffs ‚Konjunktion‘ in der Regel ungenau umrissene grammatische Merkmale (‚Verknüpfung‘ von Redestücken) und semantische Merkmale (Bezeichnung bestimmter Relationen) miteinander vermengt.“²

Man wird außerdem feststellen, daß auch die Darstellung der einzelnen unterordnenden Konjunktionen bei einer Trennung der Grammatik in Morphologie und Syntax unbefriedigend ist. Manche Gesichtspunkte, die sich bei einer systematischen Behandlung von selbst anbieten, bleiben bei einer solchen Darstellung unberücksichtigt.

So wird in der Duden-Grammatik *als* an mehreren Stellen aufgeführt, manchmal ohne Querverweis. Im 2. Hauptkapitel „Die Wortarten“³ werden die unterordnenden temporalen Konjunktionen ausführlich behandelt. Sie sind inhaltlich in ihren zeitlichen Relationen zum Verbum des Obersatzes bestimmt nach Vor-, Gleich- und Nachzeitigkeit.

Dabei sind nur solche Beispiele angeführt, die gleiches syntaktisches Verhalten zeigen:

Trees L. hat nur gelacht, *als* sie die Geschichte . . . hörte (Schnabel)

Über dies Wort mußte Hans Castorp lachen, *während* er . . . sich zurückfallen ließ (Th. Mann)⁴

In diesem Zusammenhang wird auf das zeitlich gebrauchte Relativadverb *wo* verwiesen; Beispiele, in denen *als* mit *wo* konkurrierte, sind hier nicht angeführt. Die Darstellung der Relativadverbien, die auch temporal gebraucht werden können, erfolgt im 4. Hauptkapitel „Der Satz“⁵. Dort wird ebenfalls nur bemerkt: „Das Relativadverb „wo“ und

¹ abgesehen von modalem *als + ob*, dessen Nebensatzstruktur mit der des temporalen *als* zusammenfällt.

² Hartung, 1964, S. 350.

³ Duden-Grammatik, 1966, S. 335/3580.

⁴ Duden-Grammatik, 1966, S. 335/3580.

⁵ Duden-Grammatik, 1966, S. 555/6185.

auch „da“ können sich nur auf ein Substantiv beziehen, das den Ort oder die Zeit bezeichnet: . . . „Auf die Konkurrenzform *als* für *da* und *wo* wird nicht hingewiesen. Allerdings muß zugegeben werden, daß eine weitgehend normative Grammatik wie die Duden-Grammatik zu einer solchen Auslassung berechtigt erscheint (vgl. dazu 4.3.2.7., 1.).

Im Kapitel „Der Satz“ ist ein weiteres temporales *als* aufgeführt⁶, dessen Funktion inhaltlich bestimmt wird als Einleitung von „Gliedsätzen mit voneinander unabhängigen Sachverhalten“, den „weiterführenden Teilsätzen“⁷. Auf die hier relevante syntaktische Frage der Stellung von Haupt- und Nebensatz wird nicht eingegangen. Die angegebenen Beispiele unterscheiden sich nämlich formal nicht von den in 3580, S. 335 angeführten. Erst durch Stellungstransformationen wird deutlich, daß im normalen Temporalsatz mit *als* die Stellung von Haupt- und Nebensatz (zumeist) fakultativ, im sog. weiterführenden Teilsatz dagegen die Nachstellung des Nebensatzes obligat ist und eine Transformation nur durch Auflösung des Gefüges in die Parataxe vorgenommen werden kann.

Trees L. hat nur gelacht, *als* sie die Geschichte . . . hörte.

+ ⁸ *Als* Trees L. die Geschichte hörte, hat sie nur gelacht.

dagegen:

Kaum sah er mich, *als* er freudig auf mich zueilte.

* ⁹ *Als* er freudig auf mich zueilte, sah er mich *kaum*.

Ein Verweis auf dieses temporale *als* ist in 3580, S. 335 nicht gegeben. Es hätte sogar dort unter „Nachzeitigkeit“ erwähnt werden können.

Schulz-Griesbach bieten zwar der Duden-Grammatik gegenüber den Vorteil einer zusammenhängenden Darstellung in Hauptkapitel 9 „Die Konjunktionen“, wo auch für *als* Beschränkungsregeln (Tempus!) und syntaktische Besonderheiten (z. B. das Korrelat *da* im nachgestellten Hauptsatz) angegeben werden, haben aber im Vergleich zur Duden-Grammatik den Nachteil, daß nur das temporale *als* behandelt wird, das einen echten Temporalsatz einleitet, der zum Obersatz im Verhältnis der Gleich- oder Vorzeitigkeit steht. Die durch *als* eingeleiteten „weiterführenden Teilsätze“ der Duden-Grammatik sind nicht erwähnt.

⁶ Duden-Grammatik, 1966, S. 571/6400.

⁷ Duden-Grammatik, 1966, S. 570 (Überschrift).

⁸ + verwendet für: möglich.

⁹ * verwendet für: nicht möglich.

Außerdem fehlt ebenso wie in der Duden-Grammatik die Behandlung des mit *als* eingeleiteten Attributsatzes.

Johannes Erben nennt zwar ausdrücklich *da* und *wo* als Konkurrenzformen zu attributsatzeinleitendem *als*, geht aber, indem er auf eine Untersuchung von H. Pollak über attributives *als* verweist, selbst nicht auf die Problematik der Ersetzbarkeit von *wo* und *da* durch *als* ein.

Bei der Behandlung des temporalsatzeinleitenden *als* werden Konkurrenzformen und, mit einem Zitat aus H. Paul, Dt. Wörterb. 16, Regeln für den Tempusgebrauch gegeben, die allerdings mißverständlich sind, weil Perf. und Plp. im *als*-Satz ausgeschlossen scheinen: *als* „bezieht sich nur auf ein konkretes Faktum und wird nur mit Prät. verbunden (abgesehen von einem Präs. historicum)“, . . .¹⁰.

Als mit Präsens wird noch in der Grammatik von Curme angeführt. Unser Sprachgefühl wird den Beleg *Es ist spät in der Nacht, als ich dies schreibe* (Raabe, Sperlingsgasse, S. 238)¹¹ wohl nicht mehr akzeptieren, sondern als Abweichung registrieren.

(Am Rande sei bemerkt, daß schon das Grimmsche Wörterbuch *als* mit Präsens nur in der Bedeutung von *wenn* belegt und als historisch verzeichnet (Sp. 258).

Für temporales *als*, das einen sog. weiterführenden Teilsatz einleitet, bringt Curme nicht nur Beispiele bei der Behandlung der subordinierenden Konjunktionen. Er geht auch bei der Darstellung des komplexen Satzes auf diese Art des Temporalsatzes ein, den er als „in fact a descriptive relative clause“¹² bezeichnet, der mit einem parataktischen, durch *und* oder *so* eingeleiteten Satz austauschbar sei:

Kaum war der König am jenseitigen Ufer gelandet, *so* überfiel ihn ein Haufen spanischer Reiter (Schiller).

Kaum ist der edle Prinz von Samarkand begraben, *und schon* ein neues Todesopfer naht (ders.).

Hier hätte statt des veralteten *kaum* – *und schon kaum* – *da* erwähnt werden müssen.

Diese knappe Auseinandersetzung mit der Literatur soll genügen, um einige Probleme, vor die das temporale *als* stellt, aufzuzeigen.

3. Die vorliegende Untersuchung will eine formale und inhaltliche Be-

¹⁰ Erben, 1966, S. 183/4, § 203.

¹¹ Curme, 1960, zit. S. 395.

¹² Curme, 1960, S. 572.

schreibung der Konjunktion *als* geben und eine Abgrenzung von ihren Konkurrenzformen liefern.

3.1. Die Kriterien, mit denen verschiedene Gruppen von *als* ermittelt werden sollen, sind:

1. die Stellungstransformation (Änderung des Stellungsverhältnisses von Haupt- und Nebensatz)¹³
2. die Transformation der Satzart (Auflösung des untergeordneten Satzes in die Parataxe)
3. die Ersetzbarkeit von *als* durch Konkurrenzkonjunktionen
4. die Ersetzbarkeit des Tempus im *als*-Satz

3.2. Formal lassen sich 2 Gruppen von *als*-Belegen unterscheiden:

3.2.1. Der durch *als* eingeleitete Nebensatz bezieht sich auf den Obersatz. (Hierher gehören auch solche Belege, in denen noch ein Zeitadverb im Obersatz als Korrelat zur temporalen Konjunktion gegeben ist.)

MORD 179: *Als*¹⁴ ich aufwachte und das Licht ausschaltete, hörte der Spuk mit einem Schläge auf.

MORD 149: Bernie startete den Motor und wollte losfahren, *als* ein Lichtschein aus einem der Waldwege näherkam.

3.2.2. Der durch *als* eingeleitete Nebensatz bezieht sich auf ein Nomen des Obersatzes:

HOMO 68: Es war die Zeit, *als* die jüdischen Pässe annulliert wurden.

ERINN 207: Doch entsinne ich mich des erstaunten Erschreckens, *als* etwa Werner Sombart . . . das tragische Verhältnis zwischen England und Deutschland in der kitschigen Vereinfachung „Händler und Helden“ vortrug.

3.3. Durch Anwendung der in 3.1. aufgeführten Kriterien 1 und 2 lassen sich aus den 2 formalen 4 inhaltlich bestimmte Gruppen von *als* ableiten:

3.3.1. Der durch *als* eingeleitete Nebensatz bezieht sich auf den Obersatz; vgl. 3.2.1.

Der Nebensatz steht zum Obersatz im zeitlichen Verhältnis der Gleichzeitigkeit oder Vorzeitigkeit und bezieht sich auf den im Obersatz ausgedrückten Sachverhalt.

MORD 179: *Als* ich aufwachte und das Licht einschaltete, hörte der Spuk mit einem Schläge auf.

¹³ Aus Gründen der Einfachheit wurden Belege mit „Mittelstellung“ des Temporalatzes für die Untersuchung nicht verwendet.

¹⁴ Kursivschreibung in den Belegen von der Verfasserin.

MORD 53: *Als* er sich erfolglos eine halbe Ewigkeit von der einen auf die andere Seite gewälzt hatte, sah er auf die Armbanduhr.

Durch die Stellungstransformation ändert sich die Information nicht wesentlich.

+ Der Spuk hörte mit einem Schlage auf, *als* ich aufwachte und das Licht einschaltete.

+ Er sah auf die Armbanduhr, *als* er sich erfolglos eine halbe Ewigkeit von der einen auf die andere Seite gewälzt hatte.

3.3.2. Formal verhält sich die folgende Gruppe wie 3.3.1. (vgl. 3.2.1.), inhaltlich jedoch liegt eine Sondergruppe vor.

MORD 149: Bernie startete den Motor und wollte losfahren, *als* ein Lichtschein aus einem der Waldwege näherkam.

Der Nebensatz steht zum Obersatz nicht im Verhältnis der Gleichzeitigkeit oder Vorzeitigkeit. Es ist eine Art Nachzeitigkeit anzunehmen. In der Duden-Grammatik werden diese Sätze „weiterführende Teilsätze“¹⁵ genannt (vgl. 2.) (Schon Daniel Sanders erwähnt diese Sonderform des temporalen *als*-Satzes und bezeichnet ihn als „logischen Nachsatz“.)¹⁶ Durch Änderung der Stellung von Haupt- und Nebensatz ändert sich die Bedeutung des Satzes.

* (vom Kontext her) *Als* ein Lichtschein aus einem der Waldwege näherkam, startete Bernie den Motor und wollte losfahren.

Hier wären Gleichzeitigkeit und Abhängigkeit der Sachverhalte voneinander gegeben.

Die Nachstellung des Nebensatzes ist von der Information her obligat.

3.3.2.1. Diese Gruppe ist meist nur auf Grund von Vorwissen zu bestimmen. Kontextfrei betrachtet entsprechen sich der hier angeführte Beleg und die 3.3.1. gegebenen Beispiele formal *und* inhaltlich, d. h., erst die Einbeziehung des Kontextes ermöglicht in vielen Fällen, *als*-Belege inhaltlich anders zu gruppieren.

3.3.2.2. Grammatikalisiert ist die Wendung *kaum . . . als*:

HOMO 128: Ich setzte mich übrigens in ein Café nebenan . . . und hatte noch *kaum* meinen Pernod bekommen, *als* das fremde Mädchen mit dem Roßschwanz vorbeiging, ohne mich zu sehen, . . .

SER 54: *Kaum* hatte ich mich in mein Zelt zurückgezogen, *als* ein Schuß krachte.

3.3.2.3. Lexeme im Obersatz können Hinweisfunktion haben, distinktiv sind sie nicht. Z. B. *wollen + als*

¹⁵ Duden-Grammatik, 1966, S. 570/6385.

¹⁶ Sanders, 1856, S. 80.

drückt oft aus, daß einer beabsichtigten Handlung eine andere folgt: MORD 32: „Nun denn“, meinte Bernie und wollte aufstehen, *als* ihm noch eine Frage einfiel.

MORD 172: Er richtete sich mühsam auf und wollte dem Flüchtenden naheilen, obwohl er vor Schmerzen taumelte, *als* ihm Monika Römer den Weg versperrte.

(Keine Hinweisfunktion kann dagegen das in der Duden-Grammatik bei der Behandlung der „weiterführenden Teilsätze“ als kennzeichnend angegebene Zeitadverb *gerade* beanspruchen¹⁷. Denn hier verwischt sich die Grenze zwischen dem in 3.3.1. beschriebenen „normalen“ *als*-Satz und dem sog. „weiterführenden Teilsatz“:

MORD 25: Er überlegte gerade, ob es nicht opportun sei, sich des Jacketts zu entledigen, *als* er gefragt wurde: . . .

MORD 145: Er steckte sich gerade eine Beruhigungs-Zigarette an, *als* Katja ihren Kopf durch das offene Wagenfenster steckte.

Durch *gerade* wird eine zeitliche Relation, Gleichzeitigkeit der Sachverhalte, ins Spiel gebracht. Die Änderung der Stellung von Haupt- und Nebensatz ist möglich.)

3.3.2.4. Der oben angeführte Beleg MORD 172 macht deutlich, daß manchmal auch bei kontextfreier Betrachtung und Mangel an entsprechenden Lexemen dennoch eine Zuweisung von *als*-Belegen in die Sondergruppe der sog. weiterführenden Teilsätze möglich ist, wenn durch die Stellungstransformation nicht eine Abhängigkeit der Sachverhalte geschaffen wird (wie in dem 3.3.2. angeführten Beleg), sondern ein Nonsens-Satz entsteht:

**Als* ihm Monika Römer den Weg versperrte, richtete er sich mühsam auf und wollte dem Flüchtenden naheilen.

3.3.3. Der durch *als* eingeleitete Nebensatz bezieht sich auf ein Nomen des Obersatzes; vgl. 3.2.2.

HOMO 68: Es war die Zeit, *als* die jüdischen Pässe annulliert wurden. Das Nomen ist immer eine Zeit- bzw. Datumsangabe, als deren Attribut der *als*-Satz auftritt. Er ist also nicht selbständiger Temporalsatz wie in 3.3.1. und 3.3.2., sondern Gliedteilsatz. Das zeigt sich daran, daß eine Stellungstransformation nicht möglich ist:

* *als* die jüdischen Pässe annulliert wurden, (da) war es die Zeit.

¹⁷ Duden-Grammatik, 1966, S. 571/6400.

Diese Nicht-Umkehrbarkeit ist also ein Kriterium dafür, daß der *als*-Satz als Attributsatz anzusehen ist.

3.3.4. Formal verhält sich die folgende Gruppe wie 3.3.3; vgl. 3.2.2., inhaltlich liegt jedoch wieder eine Sondergruppe vor:

ERINN 207 f: Doch entsinne ich mich des erstaunten Erschreckens, *als* etwa Werner Sombart . . . das tragische Verhältnis zwischen England und Deutschland in der kitschigen Vereinfachung „Händler und Helden“ vortrug.

Das Nomen ist keine Zeit- oder Datumangabe, sondern Verbalsubstantiv. Inhaltlich gesehen liegt ein Temporalsatz nach 3.2.1. vor:

+ Doch entsinne ich mich, wie ich erstaunt erschrak, *als* etwa Werner Sombart das tragische Verhältnis zwischen Deutschland und England in der kitschigen Vereinfachung „Händler und Helden“ vortrug.

Zusammenfassung

Die *als*-Sätze zerfallen in 2 formal bestimmte Gruppen:

als I Der durch *als* eingeleitete Nebensatz bezieht sich auf den Obersatz.

als II Der durch *als* eingeleitete Nebensatz bezieht sich auf ein Nomen des Obersatzes.

Aus diesen beiden Gruppen von *als*-Sätzen lassen sich 4 inhaltlich bestimmte Gruppen ableiten:

als I, 1 Die Relation zwischen Haupt- und Nebensatz wird bestimmt durch Gleichzeitigkeit oder Vorzeitigkeit des Nebensatzes. Eine Abhängigkeit der Sachverhalte ist gegeben.

als I, 2 Der Sachverhalt des Nebensatzes ist unabhängig von dem des Hauptsatzes. Es liegt eine Art Nachzeitigkeit vor (Duden: „weiterführende Teilsätze“)

als II, 1 Der *als*-Satz ist eine Ergänzung zu einem Nomen des Obersatzes (Zeit- bzw. Datumsangabe).

als II, 2 Der *als*-Satz bezieht sich auf ein Nomen, das nicht Zeit- oder Datumsangabe ist.

4. Die Abgrenzung von *als* gegenüber anderen unterordnenden temporalen Konjunktionen und Relativadverbien wurde bisher noch nicht systematisch vorgenommen.

Es soll im folgenden versucht werden, die Stellung von *als* im Verhältnis zu den temporalen Konkurrenzformen aufzuzeigen.

Dabei gehe ich nach den inhaltlich bestimmten Gruppen *als* I, 1, *als* I, 2, *als* II, 1, *als* II, 2 vor.

4.1. *als* I, 1

MORD 53: *Als* er sich erfolglos eine halbe Ewigkeit von der einen auf die andere Seite gewälzt hatte, sah er auf die Armbanduhr.

MORD 179: *Als* ich aufwachte und das Licht einschaltete, hörte der Spuk mit einem Schlage auf.

SER 270: *Als* die zwölf Minuten um sind, sehe ich wieder durch den Feldstecher.

SER 152: *Als* Michael aufgeschraubt hat, läuft ihm das Öl brühheiß über die Finger.

Diese Belege zeigen sämtliche Tempora, mit denen *als* I, 1 im Material auftritt. Fut. I und II sind nicht vertreten, der Gebrauch des Präsens ist eingeschränkt auf Präsens historicum.

Schon hier ist vorwegnehmend zu sagen, daß auch *als* I, 2 *als* II, 1, *als* II, 2 nur mit Präteritum, Perfekt, Präsens historicum und Plusquamperfekt verbunden werden können, *als* I, 2 mit Perf. und Plp. sogar nur bedingt (bei Assimilation an das gleiche Obersatztempus).

Sämtlichen Beispielen ist außerdem gemeinsam, daß der *als*-Satz sich auf ein einmaliges Faktum der Vergangenheit bezieht. Die Konjunktion *als* steht – das gilt generell auch für *als* I, 2, *als* II, 1, *als* II, 2 – in Opposition zu temporalem *wenn*, das nur einen Nebensatz mit wiederholtem Geschehen in der Vergangenheit einleitet (jedesmal wenn; * jedesmal als).

4.1.1. Für die Gruppe *als* I, 1 besteht eine Konkurrenzform, die zwar vom System her eingesetzt werden kann, deren Gebrauch aber in der parole eingeschränkt ist: die unterordnende Konjunktion *da*, die heute weithin als archaisch empfunden wird und in der Umgangssprache oder Normalprosa als Ersatz für *als* I, 1 wohl nicht mehr anzutreffen ist. Es fand sich sogar in gehobener Prosa in unserem Material nur 1 eindeutiger Beleg mit *da*¹⁸:

ERINN 30: Ich habe ihn nur einmal in einer solchen Rede gehört, *da* er mit hinreißender Sprachgewalt, aus vereinfachten biologischen Thesen und religiöser Emphatik ein Weltbild erglänzen ließ . . .

4.1.2. Daneben steht *wie* als Konkurrenzform zu *als* I, 1, deren Austauschmöglichkeit mit *als* I, 1 ebenfalls in der parole eingeschränkt ist. Die Verwendung von *wie* hängt vom Tempusgebrauch ab, meist tritt *wie* in Nebensätzen mit Präsens historicum auf. Unser Material zeigt nur 1 Beleg *wie* mit Präteritum:

¹⁸ Vgl. dg. 4.3.1. *da* als Konkurrenzform zu *als* II, 1.

TEMP 33: „— . . . und *wie* wir da nebeneinander durch die Dunkelheit wanderten, da kam es mir vor, als würde und dürfte dieser nächtliche Gang in alle Ewigkeit kein Ende nehmen. —“

Mit Perfekt oder Plusquamperfekt ist *wie* zwar in unserem Material nicht belegt, doch es lassen sich auch hierfür Beispiele finden: . . . an die dunkelgraue Bluse erinner ich mich sehr gut, die du angehabt hast, *wie* wir uns das erste Mal gesehen haben (Schnitzler, Liebelei¹⁹). Wenn auch *wie* in Verbindung mit Präsens historicum häufig ist, erreicht es doch nicht die Zahl der Belege mit *als* I, 1 im Präsenssatz. Folgende Werke zeigen Beispiele für *als* I, 1 bzw. *wie* mit Präsens historicum:

	als I, 1	wie
HOMO	21	—
HERZ	43	—
SER	20	17
WEHRD	1	—
BERN	75	—
MAJ	54	—
Gesamtzahl	214	17

Sogar in ausgesprochenen Präsensromanen wie BERN und MAJ wird also auf *wie* völlig verzichtet. *Wie*-Belege finden sich nur bei einem Autor (SER), stehen aber auch hier einer etwas größeren Zahl von *als* I, 1-Belegen gegenüber.

4.1.3. Im Gegensatz zu *wie* ist *nachdem* als Ersatzform für *als* I, 1 generell vom Tempus abhängig. So ist *als* I, 1 nur dann durch temporales *nachdem* zu ersetzen, wenn der Temporalsatz eine in bezug zum Obersatz abgeschlossene Handlung darstellt, d. h. für die Mehrzahl der Fälle, wenn Plusquamperfekt steht (oder Perfekt im präsentischen Kontext):

MORD 53: *Als* er sich erfolglos eine halbe Ewigkeit von der einen auf die andere Seite gewälzt hatte, sah er auf die Armbanduhr.

+ *Nachdem* er sich erfolglos eine halbe Ewigkeit von der einen auf die andere Seite gewälzt hatte, sah er auf die Armbanduhr.

Nach der anhand unseres Materials aufgestellten Statistik (die wegen des geringen Belegmaterials für diesen Punkt keineswegs repräsentativ sein kann, aber vielleicht Tendenzen aufzeigt), überwiegt temporales *nachdem* *als* I, 1 mit Plusquamperfekt, wohl deshalb, weil es noch deutlicher

¹⁹ Duden-Hauptschwierigkeiten, 1965, S. 42.

als *als* I, 1 mit Plusquamperfekt die Nachzeitigkeit betont und Mißverständnisse ausschließt (vgl. 4.1.3.3.).

In unserem Material stehen 95 *nachdem*-Belege 58 *als* I, 1-Belegen gegenüber.

Allerdings sind einige Einschränkungen zu machen:

4.1.3.1. Der umgekehrte Austausch von *nachdem* durch *als* I, 1 wird verhindert, wenn *nachdem* in Kombination mit Adverbien auftritt:

SER 280: Er starb, *kurz nachdem* er im Hospital abgeliefert war.

* Er starb, *kurz als* er im Hospital abgeliefert war.

4.1.3.2. *als* I, 1 im *präteritalen* Satz ist auch dann mit *nachdem* austauschbar, und umgekehrt, wenn die Abgeschlossenheit schon durch ein Adverb oder Adjektiv ausgedrückt ist (z. B. beim Zustandspassiv): MORD 67: *Nachdem* sie (die Koffer) verstaut waren, setzte sie sich mit einem sportlichen Schwung auf den Vordersitz . . .

+ *Als* die Koffer verstaut waren, setzte sie sich mit einem sportlichen Schwung auf den Vordersitz.

4.1.3.3. Es ist zu beachten, daß nur in solchen Nebensätzen *als* I, 1 durch *nachdem* zu ersetzen ist, deren Plusquamperfekt tatsächlich Abgeschlossenheit im Bezug auf den Obersatz ausdrückt. Denn auch bei Gleichzeitigkeit mit einem plusquamperfektischen Obersatz findet sich im Nebensatz statt des üblichen Präteritums zuweilen ein Plusquamperfekt: MAGD 49: . . . denn *als* er ein kleiner Bub gewesen war, hatte das Kreuzl am Halse seiner Mutter gehangen, die so früh gestorben war.

* denn *nachdem* er ein kleiner Bub gewesen war, hatte das Kreuzl am Halse seiner Mutter gehangen, . . .

4.2. *als* I, 2

MORD 149: Bernie startete den Motor und wollte losfahren, *als* ein Lichtschein aus einem der Waldwege näherkam.

Zu den in 4.1. für *als* generell beschriebenen Tempus-Beschränkungen treten für *als* I, 2 noch Plusquamperfekt und Perfekt, falls sie tatsächlich „Abgeschlossenheit“ ausdrücken und es sich nicht um eine Art Tempusattraktion handelt (vgl. 4.1.3.3.).

als I, 2 des sog. weiterführenden Teilsatzes ist durch keine andere unterordnende temporale Konjunktion zu ersetzen, da, inhaltlich gesehen, keine Unterordnung vorliegt, sondern zwei voneinander unabhängige Sachverhalte vorgestellt werden. Es ist nur der Austausch mit nebenordnendem *da* möglich.

+ Bernie startete den Motor und wollte losfahren, *da* kam ein Lichtschein aus einem der Waldwege näher.

4.3. *als* II, 1

HOMO 68: Es war die Zeit, *als* die jüdischen Pässe annulliert wurden.

Für die Tempus-Beschränkungen s. 4.1.

Als Konkurrenzformen zu seltenem *als* II, 1 treten Relativadverbien auf, die Austauschmöglichkeiten mit unterordnenden temporalen Konjunktionen sind gering. Es wäre nur *nachdem* für *als* II, 1 mit Plusquamperfekt denkbar.

Die Austauschmöglichkeit mit *wie*, auf die im Grimmschen Wörterbuch mit einem Goethe-Zitat verwiesen wird (es fällt in die Zeiten, wie ich die von Miltenberg . . . in der wirthsstube fand Göthe I, 8, 137 W. Zit. Sp. 1492), scheint heute wohl nicht mehr gegeben.

4.3.1. Für den Gebrauch des unterordnenden temporalen *da* gelten zwar die in 4.1.1. gemachten Einschränkungen, aber als Ersatzform für *als* II, 1 ist *da* wesentlich häufiger und tritt auch in Normalprosa auf.

Es finden sich in unserem Material immerhin 24 Belege (EXOVO 3, WRF 1, SER 1, POET 5, ERINN 14), wovon allerdings mehr als die Hälfte auf ERINN entfallen.

ERINN 389: Es war die Zeit, *da* Gustav Stresemann sich zum Sterben rüstete. (Vgl. dg. 4.1.1.: 1 Beleg für *da* als Konkurrenzform zu *als* I, 1). Es mag dabei eine Rolle spielen, daß bei *da* in der Funktion von *als* II, 1 Zweifelsfälle nicht vorkommen, wogegen bei *da* in der Funktion von *als* I, 1 die Möglichkeit einer kausalen Bedeutung manchmal nicht auszuschließen ist:

ERINN 140: Ich bin selber nie in einem Zeppelin gefahren, aber wiederholt darin, in fertigen und unfertigen, herumgeklettert, *da* ich . . . mit . . . Alfred Colsmann, dem geschäftlichen Leiter der Zeppelin-Unternehmung, zu guter Freundschaft gekommen war.

4.3.2. Häufig folgt das Relativadverb *wo* einer Zeit- bzw. Datumsangabe des Obersatzes (ebs. indem, der). *wo* und *als* II, 1 stehen in keinem unbeschränkten Austauschverhältnis. Zwar kann jedes *als* II, 1 durch *wo* ersetzt werden, beim Ersatz von *wo* durch *als* II, 1 treten bestimmte Beschränkungsregeln ein (zusätzlich zu den in 4.1. beschriebenen), die schwierig zu fassen sind.

Darauf hat schon Hans Pollak in seinem Aufsatz „Über *als* zur Einleitung von Attributsätzen“ verwiesen.

4.3.2.1. Die Befragungen Pollaks und eigene Tests haben ergeben, daß *als* II, 1 eindeutig nur dort in Austausch mit *wo* treten kann, wo es sich auf ein temporales Adverbiale des Obersatzes bezieht, das ausgeklammert werden kann, ohne daß sich die Information wesentlich ändert.

MORD 157: Der Nachtportier war zu der Zeit, *als* das Perlonseil über die Straße gespannt wurde, vermutlich längst tot gewesen.

+ Der Nachtportier war, *als* das Perlonseil über die Straße gespannt wurde, vermutlich längst tot gewesen.

In allen anderen Attributsätzen besteht Unsicherheit bei der Setzung von *als* II, 1. Pollak versucht, Kriterien, meist syntaktischer Art, für die Verwendung von *als* II, 1 zu finden. Es zeigt sich aber, daß auf diesem Weg allein keine Lösung des Problems möglich ist. Pollak kommt zu einer Reihe von Kriterien, die eher an den jeweiligen Einzelbeispielen gewonnen zu sein scheinen, sich deshalb zuweilen widersprechen und „Ausnahme“-Regeln erfordern.

Zur Lösung des Problems im didaktischen Bereich schlägt Pollak als Rat für den Ausländer vor, „in Attributsätzen *als* nur dann zu verwenden, wenn auch bei Weglassung der vorausgehenden Substantivgruppe ein richtiger Satz von etwa derselben Bedeutung zurückbliebe.“²⁰

4.3.2.2. Daß dieser Rat seine Berechtigung hat, zeigt die Statistik für *als* II, 1, die anhand unseres Materials aufgestellt wurde. Sie vermittelt folgenden Befund:

1. *als* II, 1 erscheint im Corpus äußerst selten, in 13 Werken mit 1054 *als*-Belegen nur 15 mal, das sind 1,42 %²¹.

2. Syntaktisch sind diese wenigen Belege eindeutig konzentriert auf die schon erwähnten Fälle

SP + adverbiale Bestimmung + *als*

(12 von 15 Belegen; das sind 80 % der Fälle mit attributivem *als* und 1,14 % der Gesamtbelege mit *als*).

MORD 157: Der Nachtportier war zu der Zeit, *als* das Perlonseil über die Straße gespannt wurde, vermutlich längst tot gewesen.

²⁰ Pollak, 1934, S. 275 Anm. 1.

²¹ Zu dieser und den folgenden Belegzahlen für *als* II, 1 s. Anhang zur Untersuchung des temporalen *als*, den ich Herrn cand. rer. pol. Werner Müller verdanke. Die dort vorgenommenen Zuordnungen beruhen auf mathematischen Voraussetzungen zur Ermittlung statistischer Werte für *als*, II, 1 und die Sonderfälle von *als*, II, 1. Sie entsprechen also nicht den inhaltlichen und formalen Gruppierungen des Hauptteils.

Nur 3 von 15 Belegen stellen also die Fälle mit abweichender Struktur dar; das sind 20 % der Belege mit attributivem *als* und 0,28 % der Gesamtbelege mit *als*.

1. SP + Präpositionalobjekt + *als*

SER 164: ... ich erinnere mich an die Zeiten vor vierzig Jahren, *als* ich noch ein Kind war und in jeden Ferien wochenlang bei Verwandten auf den großen Gütern im Osten zu Besuch war.

2. SP + Prädikatsnomen + attributives Präpositionalgefüge + *als*

EXOVO 226: Dieses Unbehagen ist ein Rest aus jener Zeit, *als* in der Naturwissenschaft nur das *als* „wissenschaftlich“ galt, was sich physikalisch und chemisch erfassen ließ.

3. SP + Prädikatsnomen + *als*

HOMO 68: Es war die Zeit, *als* die jüdischen Pässe annulliert wurden.

Mit ähnlichen, konstruierten Sätzen, zum Teil auch mit den von Pollak angeführten Beispielen wurden verschiedene Testbefragungen im Institut durchgeführt, um das Problem neu anzugehen und vielleicht trotz der allgemeinen Unsicherheit noch Tendenzen abzulesen.

4.3.2.3. In einem ersten Test wurden den Informanten zwei syntaktisch verschiedene Sätze vorgelegt, in die mehrere Zeitangaben + *als* einzusetzen waren:

1. er erlebte (die Zeit) ... , *als* die Revolution ausbrach.

2. es war .. (die Zeit) ... , *als* die Revolution ausbrach.

Die Sätze sollten bewertet werden mit:

+ (möglich), - (nicht gut), (-) (nicht möglich)

Die + Entscheidungen für Satz 2 überwiegen nur um weniges die für Satz 1 gegebenen Stimmen (22 : 19), dagegen ist die Entscheidung „nicht möglich“ (-) für Satz 2 weniger häufig als für Satz 1 (9 : 14). Es + sein + Zeitangabe als Prädikatsnomen + *als* scheint eine etwas größere Akzeptabilität zu besitzen als Subjekt + Vollverb + Zeitangabe als Objekt + *als*, wenn auch zugegeben werden muß, daß beide Sätze in hohem Maße abgelehnt werden:

Satz 1 19 + : 14 (-) bei 10 -

Satz 2 22 + : 9 (-) bei 16 -

4.3.2.4. Vermutlich spielt auch das Lexem, von dem der *als*-Satz abhängt, eine Rolle.

Zur Untersuchung wurde ebenfalls Test 1 ausgewertet. Die einzusetzenden Zeitangaben waren:

der Augenblick, die Zeit, der Frühling, die Epoche, die Stunde, der Tag, das Jahrhundert, z. B.

1., er erlebte den Augenblick, *als* die Revolution ausbrach

2., es war der Augenblick, *als* die Revolution ausbrach

Es hat sich gezeigt, daß „leere“, mit Momentanwert gebrauchte Zeitangaben wie *Zeit* und *Augenblick*, bei denen vom Mitteilungswert her der Attributivsatz obligat ist, eher attributive *als*-Sätze vertragen als umfassendere Zeitangaben mit Begrenzungen (z. B. Frühling ↔ Sommer – Epoche_a ↔ Epoche_b). So wurde bei Satz 1

er erlebte den *Augenblick*, *als* die Revolution ausbrach eher akzeptiert als er erlebte den *Frühling*, *als* die Revolution ausbrach. (Das gleiche gilt für Satz 2):

5 +; 1 –; 1 (–) // 3 +; 1 –; 3 (–) 6 –; 1 (–) // 2 + 5 –

Satz 1 und 2

Augenblick

Satz 1 und 2

Frühling

4.3.2.5. Die Unverträglichkeit bestimmter in 4.3.2.4. angegebener Lexeme mit *als* hängt zum Teil mit syntaktischen Kriterien zusammen (vgl.

4.3.2.3.)

Bei der Satzstruktur SPO liegt dann ein vom Mitteilungswert her gesehen vollständiger Satz vor, wenn O nicht „leere“ Zeitangabe ist. Wird ein *als*-Satz hinzugefügt, so entsteht ein mißverständlicher Satz, der in dreifacher Weise transformiert werden kann:

er erlebte den Frühling, *als* die Revolution ausbrach

1. + er erlebte den Frühling, *wo* (*in dem*) die Revolution ausbrach

2. + er erlebte (noch) den Frühling, *da* brach die Revolution aus

3. + *als* die Revolution ausbrach, erlebte er den Frühling

Dadurch, daß mit einer umfassenden Zeitangabe, die nicht ergänzungsbedürftig ist, eine sinnvolle Information durch den Hauptsatz gegeben ist, wird, wie die Informanten bestätigten, der *als*-Satz eher als Temporalsatz aufgefaßt und nicht als Attributsatz.

Die Verwechslung ist aber dann nicht gegeben, wenn die Tempusfolge in Obersatz und *als*-Satz nicht der Temporalsatz-Consecutio entspricht.

Deshalb wurde bei einem *T e s t* 2, wo von den Informanten die Konjunktionen in syntaktisch verschiedene Beispiele einzusetzen waren, in dem aus Pollaks Material stammenden Beleg *Meinst du die Zeit . . . die Frauen Reifröcke trugen?* von sämtlichen Informanten neben *wo*, *zu der*, *in der* auch *als* ergänzt.

4.3.2.6. Pollak hat auch darauf hingewiesen, daß auch die Semantik der Obersatz-
verben bei dem Problem des attributiven *als* eine Rolle spielt. Bewirkt das Ober-
satzverb eine Modalität des Attributsatzes, dann ist *als* nicht möglich, da die ge-
nerellen Bedingungen nicht erfüllt sind (vgl. 4.1.).

+ Er wartete den Augenblick ab, *als* der Redner sich erhob.

Es liegt in diesem Attributivsatz kein temporales, auf ein einmaliges
Faktum bezogenes Präteritum vor, sondern modales, das durch Kon-
junktiv II bzw. würde-Umschreibung zu ersetzen wäre:

* Er wartete den Augenblick ab, *wo* der Redner sich erheben würde.

Erschöpfend konnte das Problem des attributiven *als* hier nicht behan-
delt werden. Es fehlt vor allem noch der statistische Vergleich mit den
„Normalformen“ *wo*, *in dem (der)*, *zu dem (der)*. Vorerst läßt sich nur
sagen, daß nach unserem Material sogar temporales *da* vor *als* II, 1 mit
24 : 15 Belegen überwiegt.

4.3.2.7. Zusammenfassung

1. Der Gebrauch von *als* II, 1 ist schwankend, er wird in den seltensten
Fällen allgemein akzeptiert. Man neigt wie Pollak dazu, von den Ver-
wendung von *als* II, 1 abzuraten.

2. Trotz der generell bestehenden Unsicherheit gibt es syntaktisch-se-
mantische Bedingungen, unter denen *als* II, 1 entweder ganz ausge-
schlossen werden kann, oder solche, die eine etwas größere Akzep-
tabilität ermöglichen.

a., Generell gilt, daß „leere“ Zeitangaben + *als* II, 1 eher akzeptiert
werden als Zeitangaben mit absteckbaren Grenzen.

Dem widersprechen syntaktische Kriterien nur sekundär.

b., Trotz der generellen Geltung der Kriterien von *a* ist festzustellen,
daß *als* II, 1 unter bestimmten syntaktischen Bedingungen (s. 4.3.2.3.)
mit etwas größerer Akzeptabilität rechnen kann, wenn es auch generell
mit einem bestimmten Lexem weniger akzeptiert wird. Diese Regel gilt
auch für den umgekehrten Fall.

Die *Consecutio temporum* spielt bei der Beurteilung ebenfalls eine ent-
scheidende Rolle.

4.4. *als* II, 2

ERINN 207: Doch entsinne ich mich des erstaunten Erschreckens, *als* etwa
Werner Sombart . . . das tragische Verhältnis zwischen England und Deutsch-
land in der kitschigen Vereinfachung „Händler und Helden“ vortrug.

Da der Satz nur formal zur Gruppe II gehört, inhaltlich aber zur Gruppe I, gelten für den Austausch mit anderen unterordnenden, temporalen Konjunktionen die Ausführungen zu *als* I, 1 (4.1. – 4.1.3.3.)

5. Sonderfälle inhaltlicher und formaler Art stellen im Deutschen Sätze mit der Struktur:

Es + sein + Prädikatsnomen + *als*

dar. Die Zugehörigkeit zur Gruppe *als* I, 1 scheint nicht ganz eindeutig. CLOWN 63: Es war für Leo ein fürchterlicher Schock gewesen, *als* er erfuhr, daß Vater schon seit fast zehn Jahren eine Geliebte hat.

5.1. Die formale Besonderheit solcher Sätze liegt darin, daß die Stellung Hauptsatz vor Nebensatz das Übliche zu sein scheint. (Bei der Stellung Nebensatz vor Hauptsatz dagegen liegt es nahe, unpersönliches *es* durch ein Demonstrativpronomen zu ersetzen).

schlecht: *Als* Leo erfuhr, daß Vater schon seit fast zehn Jahren eine Geliebte hat, war es für ihn ein fürchterlicher Schock gewesen.

ERINN 371: . . . – es war ein tiefer Schmerz, *als* er, plötzlich, 1931, von einer Angina pectoris weggerafft wurde.

schlecht: *Als* er, plötzlich, 1931 von einer Angina pectoris weggerafft wurde, war es ein tiefer Schmerz.

ERINN 211: Es war kaum ein Trost, *als* sich herausstellte, daß dem Kaiser . . . dieser Mann bislang ebenso unbekannt gewesen war wie uns.

schlecht: *Als* sich herausstellte, daß dem Kaiser dieser Mann bislang ebenso unbekannt gewesen war wie uns, war es kaum ein Trost.

5.2. Es liegt in diesen Sätzen, streng genommen, keine zeitliche Relation zwischen dem Geschehen des Hauptsatzes und dem des durch *als* eingeleiteten Nebensatzes vor. Inhaltlich gesehen geraten manche Belege dieser Art in die Nähe des *daß*-Satzes:

+ Es war kaum ein Trost, *daß* sich herausstellte, daß dem Kaiser dieser Mann bislang ebenso unbekannt gewesen war wie uns.

Literaturverzeichnis

Curme, George O.: A Grammar of the German Language, Second Revised Edition New York ⁸ 1960 (¹ 1904; Revised Edition ¹ 1922).

Duden – Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (= Der Große Duden, Bd. 4), 2. Aufl. Mannheim 1966.

Duden – Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache (= Der Große Duden, Bd. 9). Mannheim 1965.

Erben, Johannes: Abriß der deutschen Grammatik, 9. Aufl. Berlin 1966.

Griesbach, Heinz u. Schulz, Dora: Grammatik der deutschen Sprache, 5. Aufl. Berlin 1966.

Hartung, Wolfdietrich: Die bedingenden Konjunktionen der deutschen Gegenwartssprache, in: PBB (Ost) 86, 1964, S. 350–387.

Pollak, Hans: Über *als* zur Einleitung von Attributsätzen, in: Studia Germanica, Tillägnade Ernst Albin Kock (= Lunder Germanistische Forschungen 1), S. 272–277.

Sanders, Daniel: Lexikographische Studien. I. ALS, in: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, 1966, S. 60–82.